

Erfahrungsbericht für das Baden- Württemberg- Stipendium

Anke Wiechmann

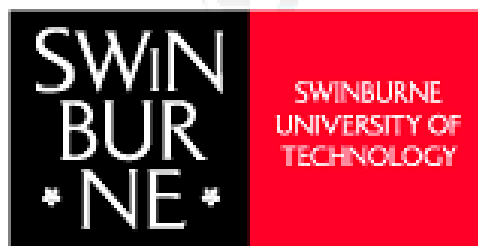
eMail: Anke.Wiechmann@student.reutlingen-university.de

Bachelorstudium der Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Reutlingen, 5. Semester

Auslandssemester an der

Swinburne University of Technology in Melbourne, Australien

Zeitraumen: WS 2011/2012 von August 2011- Februar 2012



1) Vorbereitungen auf das Auslandsemester

Ich habe mich bereits im meinem zweiten Semester in Reutlingen um mögliche Partneruniversitäten gekümmert, um mir so einen Überblick über die Bewerbungsstrategien und –zeiten zu verschaffen. Reutlingen als Studienort habe ich wegen der vielfältigen Möglichkeiten, im Ausland und speziell in Australien zu studieren, ausgewählt. Von Beginn an galt mein Interesse Australien. Als ich erfahren habe, dass sich normalerweise nur Master- Studenten für dieses Austauschprogramm bewerben dürfen, war ich zunächst ernüchtert und habe mir weitere mögliche Partneruniversitäten ausgesucht. Dennoch habe ich mich schlussendlich dafür entschieden, mich trotz der niedrigen Wahrscheinlichkeit für Australien zu bewerben. Tatsächlich wurde ich akzeptiert und erhielt sogar den einzigen Free- Mover- Austauschplatz, der mir ein Studieren an Swinburne ohne die dortigen Australischen Studiengebühren ermöglichte. Leider wurde mir dieser Platz eine Woche später von Swinburne wieder gekündigt, da sie sich über ein Ungleichgewicht von Deutschen und Australischen Studenten im Austausch beklagten. Mein Traum, dort zu studieren rückte in weite Ferne. Kurz vor Bewerbungsschluss entschied ich mich trotz 8500 AUD Studiengebühren für ein Auslandssemester in Melbourne an der Swinburne University. Eine der besten Entscheidungen meines Lebens.

Nachdem ich von Swinburne angenommen wurde, ich meine Kurse online ausgewählt habe, gingen die wirklichen Reisevorbereitungen los. Ich habe einige Reiseführer gewälzt, darunter viele, die sich auf längere Aufenthalte spezialisieren. Interessant fand ich es, dass einige Bücher das Leben in Australien als Kulturschock beschreiben, obwohl es doch genauso ein westlich orientiertes Land ist wie Deutschland. Ich wusste von meiner Familie und einigen Freunden, die Australien schon bereisen durften, dass es ein wunderschönes Land ist und dass alle Australier sehr nett sind mit einer liebenswürdigen Mentalität. Da ich den Reutlinger DAAD- Sprachtest mit sehr gut bestanden habe, machte ich mich um mein Englisch kaum sorgen und besuchte auch keine zusätzlichen Sprachkurse. Alle offiziellen Vorbereitungen konnte ich bequem online beantragen: der Kontakt mit der Partnerhochschule war sehr freundlich und immer hilfsbereit und sie führten uns sehr gut an unser Auslandssemester heran. Alle nötigen Schritte wurden uns mitgeteilt und so waren wir gut auf unsere Ankunft in Melbourne vorbereitet. Das Studentenvisum wurde ebenfalls online beantragt und gut eine Woche später bestätigt. Ebenfalls buchte ich mir mein Zimmer auf dem dortigen Campus, sodass ich mir um meine Unterkunft auch keine Gedanken mehr machen musste. Das schwierigste vor der großen Abreise war die Auswahl der Kleidung und der Abschied von Familie und Freunden. Aber auch das habe ich gemeistert und mein Australisches Abenteuer begann am 27. Juli 2011.

2) Studium in Australien

Ich wurde am Flughafen in Melbourne von einem kostenlosen Transportservice der Swinburne University abgeholt und nach Lilydale, einem Vorort von Melbourne mit einem etwas außerhalb gelegenen Campus der Swinburne University, gebracht. Dort wurde ich herzlich begrüßt und durfte mein Zimmer beziehen. Ich wohne mit vier Australiern zusammen, die alle liebenswürdig sind. Da ich auf dem Campus wohne, gibt es einige organisierte Events, die das Kennenlernen mit allen anderen Bewohnern hier sehr vereinfachen. Generell sind alle super nett, offen, hilfsbereit und freuen sich, dass man da ist.

Mein Studium begann nach einer Orientierungswoche am 8. August. Die Orientierungswoche war sehr hilfreich, um alle Online Tools, Systeme und Pläne von Swinburne kennenzulernen und man sollte auf jeden Fall dabei sein. Zumal trifft man dort noch mehr internationale Studenten, die alle ein Ziel haben: Gleichgesinnte kennenlernen. Ich belegte vier Fächer, was dem Australischen Standard entspricht. Da wir Internationals noch zusätzlich mit Reisen und Sprachschwierigkeiten zu kämpfen haben, ist dieses Pensum recht ehrgeizig. Schon drei Fächer würden ausreichen, um von der Australischen Regierung ein Visum zu erhalten. Jedes Fach ist in Vorlesung und Übung aufgeteilt, sodass man pro Woche 2 Termine pro Fach hat. Alle Vorlesungen werden online aufgenommen und verlangen keine Anwesenheit, anderes die Übungen, bei denen man regelmäßig teilnehmen sollte. Zu Beginn des Studiums waren die zwei Stunden Vorlesung eine große Herausforderung: Vorlesungen in einer andere Sprache zu hören war sehr anstrengend, sodass ich grundsätzlich nach einer Stunde erschöpft war. Glücklicherweise hatte ich nicht zu große Sprachschwierigkeiten, sodass ich hauptsächlich mit dem Slang und Fachbegriffen zu kämpfen hatte. Ab der dritten Woche kannte man sich mit dem Online- Hochschulsystem aus, man kannte einige Kommilitonen in den Fächern und das Sprachverständnis stieg unglaublich schnell, sodass die Vorlesungen nicht mehr so anstrengend waren. Allerdings begannen zu dieser Zeit die „Assignments“ – Aufsätze über Themen der Vorlesung, die man pro Fach schreiben muss. Und diese Arbeit ist keinesfalls zu unterschätzen. Aus Deutschland bin ich gelegentliche Hausarbeiten, Präsentationen und eventuell wöchentliche Arbeiten gewohnt neben den Aufgaben des Nach- und Vorarbeitens. Der Schwerpunkt liegt in Deutschland hauptsächlich auf der Prüfung am Ende des Semesters. Anders hier in Australien: während des Semesters hat man einige (meistens mindestens 2) große Ausarbeitungen zu schreiben, die entweder alleine oder in Gruppen von 2-5 Studenten zu bearbeiten sind. Die Arbeit war für mich so immens, dass ich meine Aufarbeitung von Vorlesungen aufgeben musste, um im Zeitplan zu bleiben. Glücklicherweise konnte ich dem Druck standhalten und alle Aufgaben zeitlich und auch mit zufriedenstellendem Ergebnis abgeben. Typische Assignments sind Ausarbeitungen zu bestimmten Themen, Fallbeispiele, die ausgearbeitet werden müssen, Präsentationen und Online- Test über die Vorlesungen. Durchschnittlich hatte ich 2 Assignments pro Woche abzugeben. Allerdings hat das System seine Vorteile: durch die intensive Arbeit an den Ausarbeitungen vertieft man sein Verständnis und es erleichtert das Lernen für die Prüfungen am Ende des Semesters. Ich hatte insgesamt drei Prüfungen für meine vier Fächer. Die Anforderungen würde ich generell als leichter im Vergleich zu Deutschland einstufen. Für zwei meiner Fächer wurde das Lerngebiet deutlich eingeschränkt und es wurden sogar die Prüfungs-Essay-Fragen ausgeteilt, sodass wir uns detailliert darauf vorbereiten konnten. Dazu kommen zwar weitere Multiple- Choice- Fragen über den Inhalt des ganzen Semesters, aber es ist leicht, sich darauf vorzubereiten und es bleibt schließlich noch die 25%- Chance auf die richtige Antwort. Meine letzte Prüfung absolvierte ich am 25. November 2011. Damit beendete ich mein Studium an der Swinburne University.

3) Aufenthalt in Australien

Da man als internationaler Student neben der Uni hauptsächlich zum Reisen und Entdecken in ein anderes Land reist, ist das Reisen ein essentieller Teil und sollte in Australien auf keinen Fall zu kurz kommen. Während meines Studiums war ich hauptsächlich im Bundesstaat Victoria unterwegs, unternahm Wochenend-Ausflüge zur Great Ocean Road oder nach Gippsland. Außerdem kann ich von Glück sagen, dass wir direkt in Melbourne leben und so diese lebenswürdigste Stadt der Welt genießen können. Diese Stadt bietet eine unglaubliche Vielfalt an Kultur in verschiedenen Vierteln,

Sehenswürdigkeiten oder gemütlichen Plätzen. Allgemein genieße ich es besonders, einfach in der Stadt herumzulaufen und die Stimmung zu genießen. Es ist friedlich, gemütlich, gleichzeitig multikulturell, manchmal hektisch, aber nie unfreundlich. Ich habe mich immer sicher und wohl gefühlt, was mich in meinen Reiseplänen, nach dem Semester noch mehr von Australien zu sehen, bestärkt. Reisen in Australien ist ebenfalls so einfach. Es gibt genügend Hostels, in denen man billig und komfortabel unterkommt. Ebenfalls trifft man unzählige Reisende, die ihren Backpacker-Urlaub hier machen.

Neben der tollen Stadt sind es aber vor allem die Leute und die Mentalität der Menschen hier, die mich begeistern. Australien ist anders. Alle sind entspannt und lassen das Leben auf sich zukommen, ohne groß Pläne zu entwerfen und alle Konsequenzen abzuwägen. Und es klappt: es funktioniert tatsächlich und diese Leichtigkeit ist ansteckend. Alle Menschen, die mir hier begegnet sind, sind herzlich, offen, liebenswert und unterstützen mich bei meinem Studium oder helfen mir bei Landesspezifischen Fragen.

Neben meinen Reiseerlebnissen in Victoria durfte ich meinen Mitt-Semester-Urlaub in Neuseeland verbringen. Neuseeland ist grün und weit und friedlich. Es liegt für uns gesehen ganz am Ende der Welt und man kann es nur als friedlich bezeichnen. Die Natur ist überragend und Teile zu erwandern zeigt die unendlichen Weiten, was die Natur bieten kann, wenn man sie nur Natur sein lässt und sie nicht als Mensch zerstört.

Nach meinem Semesterende habe ich ebenfalls noch 3 weitere Monate in Australien, sodass ich diesen Kontinent noch ein wenig bereisen darf. Für die nächste Zeit schlüpfte ich aus meiner Rolle als Melbournian in die Rolle des Touristen. Aber ich bin so dankbar, dass ich Australien als Einwohner und nicht nur als Tourist erleben durfte.

4) Tipps

Allen zukünftigen Auslandsemester-Studenten kann ich Swinburne University sehr empfehlen. Diese Uni kümmert sich sehr gut um alle neuen Studenten, sodass die Eingewöhnung leicht fällt. Außerdem gilt Swinburne als eine der besten Universitäten der Welt, sodass sie ein gutes Studium bietet. Generell kann man Australien immer empfehlen, da die Leute so herzlich sind und es bis jetzt jeden in seinen Bann gezogen hat.

Was mir besonders geholfen hat für den Einstieg, war die Sicherheit, dass ich meine Unterkunft bereits gefunden hatte. Von anderen Studenten weiß ich, dass sie zunächst in Hostels untergekommen sind, bevor sie sich eine Wohnung gesucht haben. Dabei muss man leider sagen, dass Melbourne sehr teuer ist und Unterkunft, Essen und besonders Getränke im Vergleich zu Deutschland mehr Geld verschlingen als zunächst erhofft. Daher gilt auf jeden Fall: genügend finanzielle Mittel beiseitelegen, sodass man Melbourne auch erleben kann.

5) Persönliche Wertung des Aufenthalts

Nach Australien zu gehen war eine der besten Entscheidungen meines Lebens. Nachdem ich hier für ein halbes Jahr gelebt habe, habe ich ein zweites zu Hause gefunden und neue Freundschaften, die

hoffentlich lange bestehen. Ich bin froh, dass ich die Chance habe dieses tolle Land zu bereisen und Australiens vielseitige Seiten kennenzulernen. Ich bin mir sicher, es verändert mich und ich lerne etwas fürs Leben. Zusätzlich neben der Erweiterung meines Wissens, habe ich gelernt, selbstständig zu leben und mich in einer fremden Umgebung zurecht zu finden. Außerdem bin ich so dankbar über die Familie und Freunde, die ich zu Hause habe. Ich bin gespannt, wie viel ich von dem Gelernten mit nach Hause nehmen kann und auch in meinem Alltag merke und spüre. Ich hoffe, dass mein alter Deutscher Alltag nicht alles verschlingt, was ich hier gelernt habe und für mein Leben übernommen habe, sodass ich etwas Australien mit in mein Deutsches Leben mitnehmen kann.

6) Zustimmungsklausel

Hiermit stimme ich zu, dass mein Bericht auf der Internetseite des Baden- Württemberg-Stipendiums veröffentlicht wird.

Ich danke der Baden- Württemberg Stiftung für die finanzielle Unterstützung, die meinen Traum von Australien wahr gemacht hat.